



Wie hier in der Karl-Marx-Straße unweit des Schulhauses Pöbneck-West sollen nach dem Willen der Anlieger in zwölf weiteren Straßen der Stadt zumindest zeitlich begrenzte Tempo-30-Zonen eingerichtet werden. (Foto: OTZ/Marius Koity)

Ruf nach neuen Tempo-30-Zonen

Pöbnecker Stadträte wollen Geschwindigkeit in zwölf Straßen drosseln lassen

Von Marius Koity

Pöbneck. In Pöbneck sollen neue Tempo-30-Zonen ausgewiesen werden. Die SPD hat dazu im Stadtrat vier Vorschläge unterbreitet.

In einer ersten Diskussion wurden acht weitere Straßen ins Gespräch gebracht, wo die Geschwindigkeit per Verordnung herabgesetzt werden sollte. Im Detail soll die Angelegenheit in einer der nächsten Sitzungen des Technischen Ausschusses mit Fachleuten erörtert werden.

Marc Roßner (SPD) schlug vor, die Dorfstraße im Stadtteil Schlettwein und die Bärenleite dauerhaft, den Oberen Graben und die Dr.-Wilhelm-Külz-Straße nur für die Zeit von Montag bis Freitag zwischen 6 bis 18 Uhr als Tempo-30-Zone auszuweisen. Seinem Antrag lag eine anonyme Unterschriftensammlung mit einem „Aufruf zu mehr Sicherheit auf den Straßen in Schlettwein“ bei, zu dem sich rund 80 Personen bekannten. Die Unterschriften wurden unter dem

Eindruck des mit der Bundesstraßenumleitung „dramatisch“ (Aufruf) gestiegenen Verkehrsaufkommens in Schlettwein gesammelt. Über das zeitweilige Problem hinaus will man mit dem Hinweis beispielsweise auf nicht vorhandene Gehwege erreichen, dass unbefristet „verkehrsberuhigende Maßnahmen“ getroffen werden.

Im Falle der Bärenleite nahm die SPD mit ihrem Antrag „wiederholte Anfragen von Anwohnern“ auf. Die anderen Geschwindigkeitsbegrenzungen sollen Vorschüler (Dr.-Wilhelm-Külz-Straße) und Schüler (Oberer Graben) schützen.

Wolfgang Kleindienst (Birso) hielt Tempo-30-Zonen in den Straßen Altenburggring, Altenburgweg, Diezstraße, Gabelberger Straße, Körnerstraße, Unter der Altenburg für notwendig, und sei es nur auf bestimmte Tageszeiten begrenzt. Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler) bot ihm da die Kastanienallee an – halb im Scherz, weil Kleindienst dort wohnt, halb im Ernst, damit es

eine einheitliche Regelung in dem Wohngebiet in Pöbneck-Süd gibt. Charlotte Förster (Linke) würde eher in Nebenstraßen wie der Heiligengasse statt auf Hauptstraßen das Tempo drosseln lassen.

Siebert Würzl (FDP/FW) lobte die Initiative der Sozialdemokraten und regte an, die Verkehrswacht hinzu zu ziehen. Auch die Polizei werde am Tisch sitzen, sagte Modde.

Peter Metzner (CDU) empfahl, erst einmal zu prüfen, in welchen Fällen die Stadt den Wünschen ihrer Bürger überhaupt nachkommen kann. Im Technischen Ausschuss seien Tempo-30-Debatten schon mal umsonst gewesen – weil die Stadt nicht zuständig war.

Dessen ist sich die SPD bewusst. So hatte Roßner in seinem Tempo-30-Antrag im Stadtrat festgehalten, dass dieser zur Dorfstraße höchstens eine Willensbekundung beschließen kann – weil die Schlettweiner Hauptverkehrsader eine Landesstraße ist.

Gerade im Schlettweiner Fall habe die Stadt mehrmals Anlauf genommen, beim Land aber nie ein offenes Ohr gefunden, so Ordnungsamtsleiter Andreas Blümel gegenüber OTZ. Ansonsten weiß er: „Die halbe Stadt will Tempo 30.“

Über Wünsche aus der Neustädter Straße kann Blümel genauso ein Lied singen wie über Forderungen aus dem Öpitzer Abschnitt der Saalfelder Straße, wo die Stadt wohl den geringsten Spielraum hat – weil Bundesstraße. Über die Chancen der neu oder erneut vorgeschlagenen Tempo-30-Zonen – die Bärenleite ist ein Dauerkandidat, in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße musste vor einigen

Jahren die eingeführte Geschwindigkeitsbegrenzung nach kurzer Zeit wieder aufgehoben werden – mag sich Blümel vor den Fachausschuss-Beratungen nicht äußern. Sicher ist jedoch, dass die Hürden hoch sind. **Kommentar**

17.11.2011

Gegenseitige Rücksicht

Von Marius Koity

Die Anlieger viel besserer Straßen in Pöbneck möchten erträgliche Zeiten, die Nutzer insbesondere der Bundes- und der Landesstraßen hingegen mögen schnell durchfahren. In der goldenen Mitte treffen die Verfechter der beiden selten. Anwohnern meist nicht viel mehr als sich weiter darüber kümmern, dass mancher die mobilindustrie-Werbung „Freie Fahrt für freie Bürger“ für einen Grundgesetzgraphen hält.

„Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert gegenseitige Rücksicht.“ Das eher ein Gesetzestext, nämlich § 1 der Straßenverkehrsordnung. Würden sich paar Piloten mehr daran halten, gäbe es weniger Ärgernisse sowohl in den Autos auf den Straßen als auch in den Häusern an den Straßen. Das Geld für Schilder mit der 30 im roten Kreis würden sich beide Parteien in ihrer Steuerzahler-Identität obendrein sparen.

Straßen/Bereiche mit Tempo 30

- Am Friedhof, zwischen Friedhof und Grenzweg;
- An den Kuhteichen/Bad am Wald in der Saison;
- Beethovenstraße/Schubertstraße/Am Galgenberg;
- Gerberstraße/Busbahnhof;
- Hohe Straße;
- Im Lutschgen;
- Karl-Marx-Straße/Schulen;
- Krietschenweg;
- Mühlbachstraße;
- Pöbneck-Ost/Zone;
- Südstraße;
- Vorderer Ettig/Zone;

- Straße des Friedens, zwischen Oberer Graben und Friedrich-Engels-Straße, Verkehrsberuhigte Bereiche und Straßen;
- Brauhausgasse;
- Hasenwende/Sonnenleite;
- Im Hain;
- In den Straßenäckern;
- Jüdewein;
- Kirchplatz/Klosterplatz/Schulplatz;
- Straße des 3. Oktober. (Auswahl, Quelle: Stadt Pöbneck)